

# Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1040

Nr. 267

Dienstag, den 17. November 1925

20. Jahrgang

## Die Beschlüsse der Botschafterkonferenz.

Räumung Kölns am 1. Dezember.

Paris, 14. Nov. Der amtliche Bericht über die Sitzung der Botschafterkonferenz lautet: Infolge der Mitteilungen, welche die Botschafterkonferenz von der deutschen Regierung erhalten hat, trat sie heute nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Im Verlauf dieser Sitzung hat die Konferenz beschlossen, noch heute abend eine Note an die deutsche Regierung zu richten. In der sie die Änderungen bekanntgibt, welche die Alliierten im Regime der besetzten Rheinlande eintreten zu lassen gewillt sind. Andererseits hat die Botschafterkonferenz Kenntnis von den Antworten der deutschen Regierung hinsichtlich der noch strittigen Entwaffnungsfragen genommen und ist zu der Ansicht gelangt, daß diese Mitteilung geeignet ist, nunmehr zu ernsthafte zur Räumung der Kölner Zone zu schreiben. Die Botschafterkonferenz hat deshalb beschlossen, den 1. Dezember als den Zeitpunkt zu bestimmen, an dem diese Räumung beginnen wird. Die Botschafterkonferenz hat dem deutschen Botschafter sofort von ihrem Beschluß Mitteilung gemacht. Sie wird am Montag wieder zusammenkommen, um den Wortlaut der Note festzustellen, durch welche der deutschen Regierung Mitteilung von den heute gefaßten Beschlüssen gemacht wird.

### Die Pariser Morgenpresse zum Beschluß der Botschafterkonferenz.

Paris, 15. Nov. Die Morgenpresse beschäftigt sich mit dem gestrigen Beschluß der Botschafterkonferenz. Der größte Teil der Presse brückt den amtlichen Bericht der Botschafterkonferenz ab und befaßt sich die Würdigung der gestrigen Entscheidung vor, bis morgen der endgültige Text der Mitteilungen, die an die deutsche Reichsregierung ergehen, festgelegt ist. „Matin“, „Journal“, „Echo de Paris“, „Petit Parisien“ und „Deuxième“ veröffentlichen jedoch Einzelheiten über die gestrigen Beschlüsse. Wenn man diese Nachrichten zusammenfaßt, ergibt sich folgendes Bild: Was die Räumung der Kölner Zone

betrifft, so haben in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen Mitgliedern des militärischen Komitees von Versailles und Delegierten der Reichsregierung aus Berlin stattgefunden, um die wenigen noch strittigen Fragen über die Durchführung der Entwaffnung zu besprechen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Verhandlungen, die noch geführt wurden, als die Botschafterkonferenz gestern abend schon tagte, hat die Konferenz unter Beteiligung von Marschall Foch und seinem Generalstabschef, General Desider, beschlossen, daß die Räumung der Kölner Zone am 1. Dezember beginnen soll. Der Endtermin, an dem sie durchgeführt sein wird, wird in der morgen nachmittag stattfindenden Beratung der Botschafterkonferenz festgelegt werden. Er wird wahrscheinlich

wegen der technischen Schwierigkeiten und wegen der Notwendigkeit, die englischen Besatzungstruppen nach Wiesbaden und Umgebung zu überführen, nicht schon für dieses Jahr, aber zu einem sehr nahen Zeitpunkt, der wahrscheinlich im Monat Januar liegt, festgesetzt werden. Ueber alle mit der Räumung zusammenhängenden Fragen wird morgen eine schriftliche Mitteilung an die deutsche Reichsregierung ergehen. Die Verhandlungen, die bis zum letzten Augenblick noch gestern geführt wurden, erstreckten sich nach dem „Journal“ auf die Frage der Stellung des Generals von Seeck und auf die Frage der Organisation der Polizei. Was die Konzeptionen

betrifft, die in der Frage des Besatzungsregimes beschlossen wurden, und über die dem deutschen Botschafter von Seeck gestern bereits eine Note übermittelt wurde, so beziehen sie sich auf folgende Fragen:

1. Der deutschen Reichsregierung ist die Ernennung eines Reichskommissars für das besetzte Gebiet in der Person des ehemaligen Botschafters in Madrid Freiherrn Langwerth von Simmern zugestanden worden.
2. Es wird eine vollkommene Revision der Ordonnanzen für das besetzte Gebiet vorgenommen. („Journal“). Deren Zahl wird von 300 auf 30 herabgesetzt. („Echo de Paris“).
3. Die Befugnisse der deutschen Gerichte werden ausgedehnt. („Journal“). Die Kompetenz der Kriegsgerichte wird beschränkt auf Vergehen, die ihnen ihrer Natur nach zukommen. Die deutschen Gerichte werden wieder das Recht haben, über alle anderen Fälle Recht zu sprechen. („Matin“ und „Deuxième“).
4. Die Einmischung der Alliierten in die deutsche Verwaltung beschränkt sich von nun ab ausschließlich auf die notwendigen Maßnahmen für die Sicherung der Truppen. („Matin“).
5. Das Delegiertensystem im Rheinland wird beseitigt. („Matin“).
6. Es werden weitgehende Umstimmungsmaßnahmen für alle diejenigen erlassen, die im besetzten Gebiet verfolgt wurden, und für diejenigen, die sich auf Grund von Zwischenfällen mit den Besatzungsbehörden Strafverfolgung zugezogen haben. („Journal“).
7. Schließlich ist, wie einige Blätter feststellen, auch eine Revision der Urteile der Kriegsgerichte in Aussicht genommen.
8. Endlich wird ein neues System für die Unterbringung der Truppen geschaffen. Die öffentlichen Gebäude werden freigegeben, was durch eine praktische Regelung der Kasernierung der Besatzungstruppen deren Zahl wesentlich herabgesetzt werden wird, ermöglicht werden soll. („Petit Parisien“ und „Matin“).

### Koloniale Rundgebung in Berlin.

Berlin, 15. November. Die Vereinigten Kolonialen Verbände veranstalteten am Sonntag in Berlin eine große Koloniale Rundgebung, in der Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Demokraten, der Deutschnationalen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung Durchsetzung unserer berechtigten kolonialen Ansprüche forderten. Hat doch erst in Locarno der französische Ministerpräsident Briand die Erklärung abgegeben, daß niemand in der Welt Deutschlands moralisches Recht auf Kolonien bestreiten könne. Zum Schluß der zahlreich besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften dringend gebeten werden, für klare unabweisende Wahrung einzutreten, damit den Lebensnotwendigkeiten des entwaflneten und wirtschaftlich gescheiterten Deutschlands auch auf kolonialem Gebiet Rechnung getragen wird. Es wird entsprechend der in Wilsons 14 Punkten gegebenen feierlichen Forderung eine gerechte und unparteiliche Regelung der gesamten kolonialen Frage verlangt, aber abgelehnt, etwa das eine oder andere Mandat durch Aufopferung lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes zu erkaufen.

### Die Häuptlinge der Eingeborenen Togos für Deutschland!

Eine schiffliche Zeitung verbreitet folgende Nachricht, die allerdings mit größter Vorsicht aufzunehmen ist. „Einer neuesten Mitteilung eingeborener Würdiger zufolge, hat die französische Regierung am 2. September d. J. sämtliche einflussreichen Häuptlinge des Schutzgebietes Togo zusammengerufen und sie ersucht, eine schriftliche Erklärung zu unterzeichnen, welche bezeugt, ein Verbleiben der Franzosen um weitere fünf Jahre im Schutzgebiet gewünscht zu werden. Die besagten Häupt-

linge lehnten dieses Ansuchen unter Berufung auf ihre rechtliche Stellung als deutsche Untertanen und mit dem Hinweis darauf ab, daß die Franzosen sich durch kriegerische Gewalt in Besitz des Landes gebracht hätten.

### Der Palast Primo de Riveras brennt!

Revolutionäre Gärung.

Paris, 14. Nov. Aus Madrid kommt die Sensationsmeldung, daß der Sitz des Direktoriums in Flammen steht. Die offizielle spanische Mitteilung behauptet, der Brand sei durch ein Versehen in der Behandlung der Heizungsanlagen entstanden. Da die Heizungsanlagen in dem betreffenden Palast aber im Erdgeschoß gelegen ist, ist nicht recht ersichtlich, wie ausgerechnet sich die Feuersbrunst mit Windstärke fast ausschließlich in der zweiten Etage des Riesenhauses verbreiten konnte. Die Verhaftung mehrerer Generale und hoher Offiziere wegen einer gegen das Direktorium gerichteten, auf die Ausrufung der Republik hinstellenden Verschwörung ist ein bedenkliches Zeichen für die in Spanien herrschende revolutionäre Gärung.

### Die Christen des Libanon mobilisieren gegen die Deutschen.

Paris, 15. Nov. Ein Berichterstatter der „Chicago Tribune“ teilt mit, daß die Christen des Libanon mobil machen. Eine Armee von Freiwilligen werde gebildet, um das Land vor der Invasion der deutschen Soldaten und der ausländischen Moslems zu retten. Unter den Freiwilligen befinden sich zahlreiche Afro-Amerikaner. Der Aufruf zu den Waffen sei nach der Ermordung von 40 Christen in Kaukasien durch die Krusen erfolgt.

## Stresemann über Tragen der deutschen Außenpolitik.

Duisburg, 15. Nov. Anlässlich einer von der Deutschen Volkspartei in Duisburg veranstalteten Versammlung sprach heute Reichsaußenminister Dr. Stresemann über Fragen der deutschen Außenpolitik und führte dabei u. a. aus, ein Ueberblick über die Zeit vom Beginn des Ruhrkampfes bis zur Gegenwart zeige, daß es darauf ankomme, insbesondere den Zusammenhang wirtschaftlicher Ideenverbindungen mit den Forderungen deutscher Außenpolitik auf dem Gebiet deutscher Souveränität und Freiheit im Innern zur Geltung zu bringen. Auf dieser Grundlage hätten die Verhandlungen von London zur Räumung des Ruhrgebietes und zur Räumung der Sanktionsstädte geführt. Derselbe Weg werde von Locarno über die morgen im Kabinett zu beratenden, der deutschen Regierung bekannt gegebenen Erleichterungen für das Rheinland zu einer Politik führen, die uns eine andere Bewegungsfreiheit in Deutschland verbürge. Der Vertrag von Locarno entspreche den Grundlinien der Note der deutschen Regierung vom 20. Juli, und deshalb hätten die deutschen Delegierten auch das Recht der Paraphierung für sich in Anspruch nehmen müssen. Die deutsche Initiative sei erfolgt, um den Bestrebungen entgegenzuwirken, die bereits im Versailler Vertrag als Ersatz für die belgische Neutralität ein einseitiges Abkommen der Alliierten vorgesehen hätten. Noch nach Locarno habe eines der angesehensten und verbreitetsten französischen Blätter davon gesprochen, daß England und Frankreich sich allein verständigt hätten, wenn sie mit Deutschland nicht zur Verständigung gekommen wären. Einer der Hauptzweckpunkte des Vertrages von Locarno liege in der Erzeugung einer gegen Deutschland gerichteten Entente durch einen Gegenseitigkeitsvertrag, der auch Deutschland Schutz und Sicherheit gewähre. Die große fortwirkende Bedeutung von Locarno liege in der Notwendigkeit des Zusammenwirkens der europäischen Wirtschaft, die samt und sonders unter den Wirkungen des Krieges gelitten hätte. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit europäischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit habe dem Vertrag von Locarno die Wege geebnet. Man müsse hoffen und daran arbeiten, daß dieser Gedanke auch in Zukunft einen Boden in Europa finde und sich auswirke in einer politisch friedlicher Zusammenarbeit der Völker.

Daß Locarno der Beginn einer neuen Ära in Europa sein müsse, sei die Auffassung aller derjenigen, die an diesem Vertragswerk mitgearbeitet hätten.

Der Minister ging zum Schluß seiner Ausführungen auf die Frage der Rückwirkungen ein. Die Reichsregierung werde morgen über die Note zu beraten haben, die von Seiten der alliierten Regierungen eingegangen sei, und die Erleichterungen für das Rheinland enthalte und ferner die endgültige Räumung der nördlichen Rheinlandzone ankündige, deren Beginn für den 1. Dezember in Aussicht genommen sei. Das, was man für das Rheinland erwarte, sei wiederholt ausgesprochen worden. Auf Grund des bisherigen Ganges der Verhandlungen könne er nur sagen, daß das Vertrauen, das die deutschen Delegierten dem Worte von Briand, Chamberlain und Vandervelde entgegengebracht hätten, in keiner Weise erschüttert worden sei. Wenn die Reichsregierung auf Grund der bevorstehenden Beratungen ihrerseits zu der Auffassung komme, daß Ja zu dem vorliegenden Gesamtwerk auszusprechen, und das deutsche Volk auffordere, hinter diese Entscheidung zu treten, so müsse man trotz allem, was vorangegangen sei, hoffen, daß unter Hintansetzung aller neuen politischen Erwägungen das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit in dieser wichtigsten außenpolitischen Frage hinter die Regierung trete.

### Zentrumsparteitag in Kassel.

Kassel, 15. Nov. In der heutigen Nachmittagsitzung des Reichsparteiausschusses der Deutschen Zentrumspartei fand der von der Zentrumsfraktion des Reichstages gefasste Beschluß, daß in absehbarer Zeit ein Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen in einer Regierung unmöglich sei, ebenso einseitige Zustimmung, wie das in der Reichstagsfraktion der Fall war. Der Fall Weich soll in voller Öffentlichkeit behandelt werden. Im weiteren Verlaufe der Aussprache bildete sich als Forderung der Zentrumsfraktion der Wunsch nach der Großen Koalition heraus.

### Parteitag der Deutschnationalen.

Berlin, 15. Nov. Der ordentliche Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute vormittag im Plenarsitzungsaal des Landtages mit einer aus allen Landesteilen des Reiches stark besuchten Tagung der Parteibertretung seinen Anfang. Der eigentliche Parteitag findet am Montag statt. Zu ihm liegen bereits mehr als 2000 Anmeldungen vor.

Aue  
hfr.  
-Straße 38.  
Vereinschaft  
e. V.  
22. Nov.  
zeit  
erein  
nds 8 Uhr  
in Alt Aue  
weiz  
ema.  
hr an  
usik  
Otto's Ww.  
gnig.  
Uhr ab:  
sik  
e. Tänze.  
Besuch  
hubert.  
en  
aren,  
ung  
mit Karst.  
t. Feigen.  
in  
Karton  
zu  
1 Pid.  
feinsten  
arine  
8.50  
7.00  
netto.  
p. RM 7.92  
en in Oel.  
er Fisch.  
eknahme.  
ner Wahl.  
ulderstr. 4  
stellungen.  
edern  
halbwe  
er Wit. 8.  
8.-, 10.  
14.-  
in Nachb  
abma gef  
ten, wdm

Der neue deutsche Botschafter in Madrid.

Madrid, 15. Nov. „El Debate“ begrüßt die Ernennung des Grafen Helldorf zum deutschen Botschafter in Madrid, auf dessen spanienfreundliche Tätigkeit während der Kriegszeit das Blatt besonders hinweist, und bringt biographische Einzelheiten über den neuen Botschafter.

Zollaufschlag auch in den spanischen Kolonien.

Berlin, 15. Nov. Die spanische Regierung hat in Ergänzung der bisherigen Kampfmaßnahmen gegen die deutsche Einfuhr am 14. November eine königliche Verordnung veröffentlicht, wonach deutsche Waren auch in den spanischen Kolonien einem Zollaufschlag von 80 Prozent unterliegen.

Vorläufiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in Hessen.

Table with 5 columns: Partei, Stimmen, Mandate, etc. Rows include Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, etc.

Jubiläum des Haupttelegraphenamts Berlin.

Aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums des Berliner Haupttelegraphenamtes fand am Sonntag mittig in der Hochschule für Musik ein Festakt statt, dessen Teilnehmer den großen Saal der Hochschule bis auf den letzten Platz füllten. Dabei hielt der Amtsvorsteher des Haupttelegraphenamtes, Oberpostdirektor Zeller, einen interessanten Vortrag, in dem er die Bedeutung des Berliner Haupttelegraphenamtes für die Telegraphie im Inlande darlegte.

Die Abänderung des italienischen Gesetzes über die Staatsbürgerrechte.

Rom, 14. Nov. Der heute vom Ministerrat angenommene Gesetzesentwurf betreffend die Abänderung der Staatsbürgerrechte sieht außer den gemeldeten noch folgende Bestimmungen vor: Ein Italiener, der im Auslande Handlungen vornimmt, die das Ansehen Italiens herabsetzen oder eine Störung der öffentlichen Ruhe in Italien hervorrufen könnten, verliert seine Staatsangehörigkeit.

Antifaschistische Rundgebungen in Venedig.

An der Handelshochschule in Venedig haben antifaschistische Rundgebungen stattgefunden. Daraufhin ist der Direktor der Hochschule von seinem Posten zurückgetreten und ein Nachfolger für ihn ernannt worden.

Die politische Lage in Polen.

Warschau, 15. Nov. Die politische Lage, wie sie sich nach dem Rücktritt des Kabinetts Grabski darstellt, ist noch ganz verworren. Der Versuch der radikalen Bauernpartei, eine Linkszentrummehrheit zu schaffen, die sämtliche politischen Parteien von den christlichen Demokraten (Korjanty) bis zu den polnischen Sozialdemokraten umfassen sollte, ist an dem Widerstand der Volkspartei von Witos und der christlichen Demokraten gescheitert.

Jetzt sind Bemühungen im Gange, eine große Koalition zu schaffen von der äußersten Rechten bis zur Sozialdemokratie, allenfalls mit Ausschluß der radikalen Bauernpartei, die sich bis jetzt weigert, an einem Kabinett teilzunehmen, in das auch die Nationaldemokraten Vertreter entsenden würden.

Wendung im Bothmer-Prozess.

Stange war nie in Polzin.

Die Schicksalsfrage der Gräfin Bothmer im Potsdamer Prozeß hat sich von gestern an heute erheblich zuungunsten der Angeklagten geändert. Nachdem noch die durch die Aufklärung des Schiefer-Falles bekannte Privatdetektivin Ellen Holl ebenfalls von einem Telefongespräch dem Gericht Kenntnis gegeben hatte, nachdem bei ihr eine unbekannte Person angeklungen und die Gräfin als unschuldig bezeichnet habe, wird die Frau Oberst Vogt, die Tochter des Landgerichtspräsidenten Pries, noch einmal vernommen und sagt für die Gräfin nichts Günstiges aus.

Darauf traten die Pfarrer Warnke und Schwente vor die Schranken und legten eine Abschrift der ihnen eingegangenen Briefe vor, während das Original Amtsgeheimnis bleibt. Der Inhalt ist bekannt. In ihm beschuldigt sich eine dritte Person der angeblichen Täterschaft. Soweit beide Pfarrer aussagen, haben sie die Angeklagte nicht als die Besucherin feststellen können.

Daruf wird noch einmal der seltsame Zeuge Otto Stange vorgeführt, dessen bisheriges Auftreten in dem Prozeß allgemein als ein Rätsel empfunden worden war. Stange hatte bekanntlich den von der Gräfin angegebene, in Polzin ausgeführten Diebstahl selbst begangen zu haben behauptet. Der Staatsanwalt hatte seinerzeit nachgewiesen, daß vermutlich Stange aber gar nicht in Polzin gewesen war.

Zeuge: Ich habe die Angelegenheit der Gräfin aus Zeitungsberichten kennengelernt.

Zeuge: Ja. Ich habe mich aus freien Stücken gemeldet.

Zeuge: Welche waren denn aber Ihre Motive? Zeuge: Ich glaubte, ich würde wohl nur sechs Monate Gefängnis bekommen und nachher würde mir die Gräfin irgendeine Stellung besorgen. Ich habe zu ihr gesagt: Da Sie sagen, Sie sind es ja nicht gewesen, werde ich den Diebstahl an Frau Dommers übernehmen. Dann sagte ich noch, ich sei mittellos und eine Liebe sei der anderen wert. Ich habe dann von der Angeklagten zwanzig Mark und später weitere Summen in ähnlicher Höhe, etwa im ganzen achtzig Mark erhalten.

Zeuge: Ich wollte den Polziner Diebstahl übernehmen, weil die Gräfin sagte, die Potsdamer Dinge seien ja ungeklärt.

Zeuge: Ja. Zeuge: Und was hat die Gräfin darauf erwidert? Zeuge: Sie sei die Täterin in Polzin auch nicht gewesen, und da habe ich mir gesagt, dann kann ich ja den Fall übernehmen.

Staatsanwalt: Was ist Ihnen dafür versprochen worden? Zeuge (nach einigem Zögern): Man hat mir die Selbstbestrafung im Gefängnis bezahlen wollen und außerdem für die Zeit, wenn über die Dinge erst Gras

gewachsen sein würde, weitere geldliche Zuwendungen versprochen.

Zeuge: Nein. Mir wurde da freie Hand gelassen. Aber es kann auch sein, daß wir später noch darüber sprechen wollten. Durch meine Selbststellung kam es aber nicht dazu.

Der Vorsitzende fragt dann den Zeugen Kreuz und quer ob er nicht zur Darstellung seines Diebstahls die Gräfin um Angaben über die Lage des Kurhauses gebeten habe, namentlich ob er sich die Lage der Zimmer habe angeben lassen. Stange bestreitet das.

Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Die Gräfin hat an meinen Aussagen sowohl wie an meinem guten Willen in gleicher Weise geglaubt.

Rechtsanwalt Brandt stellt darauf fest, daß der Staatsanwalt außerhalb des Saales noch einmal den Zeugen Stange vernommen habe und weist auf das Unzulässige des Vorganges hin.

Vorsitzender und Staatsanwalt bestreiten energisch diese Unzulässigkeit, zumal in einem solchen Fall wie im vorliegenden. Außerdem habe Stange selbst den Wunsch geäußert, den Staatsanwalt zu sprechen, und bei der Vorführung pathetisch ausgerufen: Weitem stand ein Mensch ohne Gewissen vor Ihnen. Heute steht einer mit Gewissen vor Ihnen. Wegen der achtzig Mark, die ich bekommen habe, kann man mich unmöglich auf zwei Jahre ins Zuchthaus schicken.

Angell (einfallend): Ich habe noch zu Stange gesagt: Mensch, wagen Sie es wirklich? Da hat dieser geantwortet: Meine verstorbene Frau hat mir immer gesagt, wenn ich ein Ding gedreht habe, so soll ich es auch eingestehen.

Zeuge: Warum haben Sie denn neulich gesagt, der Stange habe Ihnen nähere Angaben über Polzin gemacht, wo er noch nie in Polzin gewesen?

Angell: Es hat mir jedenfalls Angaben gemacht, aus denen ich sein Bekanntsein mit Polzin schließen konnte.

Der Vorsitzende verliest dann noch aus eingegangenen Berichten mehrere Tatsachen aus dem Leben Stanges, die diesen nicht gerade in einem günstigen Lichte zeigen. So hat er nach der Verbüßung seiner Haft in Magdeburg und zeitweiligen Frauen seiner ehemaligen Mitgefangenen aufgesucht und sich von diesen für die Mitteilungen ihrer vergangenen Männer erhebliche Geldsummen auszahlen lassen.

Stange wird dann vorgeführt, und wenn auch die Aussagen sein eigenes Verhalten nicht ganz erklärt haben, so ist doch seine Rolle in diesem Prozeß erledigt. Es kommt dann anlässlich der beabsichtigten Vernehmung des Schriftführersverständigen Köhlmeier zu lebhaften Kontroversen zwischen Gericht und Staatsanwalt.

Angell: Es ist ein Herr zu mir gekommen, der von mir eine Schriftprobe haben wollte. Es ist nun nicht wahr, was dieser behauptet, daß ich mich geweigert hätte, diese zu machen. Ich habe nur seit meinem neunten Lebensjahr lateinisch geschrieben und konnte nicht ohne weiteres deutsch schreiben, ohne erst einmal eine Schriftvorlage gesehen zu haben.

In einem dreiviertelstündigen Vortrag geht dann der Sachverständige Sach für Sach durch und kommt zu dem Schluß, daß die Gräfin beide Sorten von Schriftstücken handschriftlich angefertigt habe.

Damit ist die Beweisaufnahme im großen und ganzen geschlossen. Am Montag folgen die Plädoyers, so daß mit dem Urteil entweder Montag abend oder Dienstag früh gerechnet werden kann.

Amerikanische Enthüllungen zum Weltkrieg.

Das Buch des Generals Bullard.

Wie aus Newyork geschrieben wird, erregt das Buch des Generals in der amerikanischen Armee Robert Lee Bullard über seine Erfahrungen im Weltkriege ungeheures Aufsehen. Das Buch kommt gerade zur rechten Zeit, nachdem erst vor einigen Tagen die Enthüllungen des englischen Generals Charteris über die Kriegsgreuel in die amerikanischen Gemüter nicht wenig erhitze hatte. Bullard berichtet u. a., daß die Verhältnisse hinter der französischen Front 1917 und 1918 keineswegs auf einen Sieg deuteten. Allerdings wurden die umstürzlerischen Kräfte auf der französischen Seite mit Strenge niedergeschlagen, und dadurch glückte es, „eine Viertelstunde länger auszuhalten als der Gegner“. Der Verfasser verheißt kaum seine Verwunderung darüber, daß die Deutschen nicht Ende 1917 die französische Front durchbrachen, weil damals die Moral in erschreckender Weise zurückgegangen war. 1918 hatte Bullard den Eindruck, daß die französischen Truppen, die im Kampfe eingesetzt wurden, völlig gebrochene Menschen waren, die nur noch durch den fähigsten Griff der Disziplin in die Schützengräben getrieben wurden. Auch als sich das Kriegsglück 1918 gewendet hatte, besaßen diese Truppen keinen Angriffssinn. „Sie waren die kriegsmüdesten, die gebrochensten armen Teufel, die die Welt je gesehen.“ Der Verfasser beleuchtet auch die Kopfschmerzen, mit der die deutschen Umstürzer ihre Waffen fortwarfen und damit den Vertrag von Versailles ermöglichten. Besonders bemerkenswert erscheinen die aufrichtigen Bemerkungen über den Wert der amerikanischen Truppen. Die Ausbildung hätte allerdings kein Monate gedauert. Aber die Führung war ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Die Mannschaft war ungenügend ausgebildet und Führung kann auch, wenn unbegrenzte Mengen von Menschen und Kriegsmaterial zur Verfügung stehen, nicht künstlich erzeugt werden. Befohlene Angriffe wurden oft nicht ausgeführt; die Truppe hatte gar kein Verständnis dafür, sich im Gelände zurechtzufinden. Raschenstich war alltäglich und besonders selbstpolizeiliche Überprüfungen mußten hinter der Front vorgenommen werden. — Bei einer Reg-

abteilung wurden alle Offiziere wegen Feigheit vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Abteilung mußte aus der Front gezogen werden und trat dann in einer Reihe gegen die französische Bevölkerung auf, die schlimmer war als die „Schwarze Schmach“ im Rheinlande und den General veronlichte, ihren Rücktransport nach Amerika zu verweigern. Als glänzendes Beispiel dafür, wie die allgemeine Meinung damals hinteres Licht geföhrt wurde, erzählt der General, daß die wegen Untauglichkeit heimgeschickten Regimentsbater als erste vom Krieg heimgekehrten Kämpfer in Newyork als Helden und Sieger über barbarische Hunnen gefeiert wurden und sich der Ehren und Freistellungen kaum erwehren konnten. General Bullard ist der Meinung, daß die Truppenverbände, wie sie Amerika im Weltkriege schuf, nur einen geringen militärischen Wert haben konnten.

Carl Hau stellt sich nicht.

Die „B. Z.“ am Mittwoch meldet: Wie wir erfahren, hat Carl Hau erst am Sonntag vormittag Kenntnis von dem gegen ihn erlassenen Haftbefehl erhalten. Dr. Hau hat seiner Empörung über diese seiner Ansicht nach ganz ungerechtfertigte Widerrufung seines Entlassung entschieden Ausdruck gegeben. Er steht auf dem Standpunkt, daß er in keiner Weise die Bedingungen seiner Entlassung verletzt hat, und daß es sich um einen Rauehakt der persönlich verhassten Staatsanwaltschaft handelt, der der Moral des Regnabigungsaktes ins Gesicht schlägt. Er hat uns auf indirektem Wege mitteilen lassen, daß er sich nicht selbst zu stellen gedenkt, da er kein Recht auf Freiheit nicht verwirkt zu haben glaubt. Wie eine Berliner Zeitung zu melden weiß, soll Hau sich ins Ausland begeben haben.

Ausbau des türkischen Eisenbahnnetzes.

Die türkische Kammer bewilligte 3 Millionen zum Ergänzungsetat für öffentliche Arbeiten, die dem Ausbau der Eisenbahnstrecken Sam'un-Sivas und Angora-Tsare-Sivas dienen sollen.

einem... ein... und... minimal... lang... ling... einer... hatte... Jimm... ihn u... mit... bereit... Herr... ihr... nach... rechte... Holl... Jimm... heißt... den... meine... machte... gab... taum... aus... ner... Fremde... und... großen... Hadsch... dung... D... brecher... bei... waffe... lich... brecher... konnte... Mäuber... Schlag... Kopf... vielme... mer... ihn, ein... hob... aus... wo... liegen... Der... ohne... Beicht... und... stid... weißes... ist... bel... Dorfall... daß... nach... einmal... Als... und mit... So... paßiert... mir... Rechten... Beamer... Oh... Der... Sie... Dem... schwer... Frau... seinen... ein... Da... Sch... Da... Annon... benen... dann... ja... W... gesch... die... zu... Kopf... etwas... und... einmal... Jimm... solchen... Refor...

Rund um die Welt.

Er kam an den Unrechten!

Der bewyngene Passadenkletterer.

In den späten Abendstunden des Freitag hat sich in einem der vornehmsten Hotels Berlins, im Kaiserhof, ein Vorfall abgespielt, wie er bisher wohl so aufregend und mit so sensationellem Abschluß in der Berliner Kriminalgeschichte noch nicht vorgekommen sein dürfte.

Meine Frau und ich hatten kurz nach elf Uhr unser Zimmer betreten. Das Zimmer schien uns etwas überheizt zu sein, und meine Gattin öffnete daher das auf den Wilhelmplatz hinausgehende Fenster.

Ohne mich zu bestimmen, werfe ich mich auf den Einbrecher, und es entzündet sich ein wütender Ringkampf, bei dem der Räuber fortwährend versucht, die Schutz- waffe auf mich abzubringen.

Der Mann war, soweit ich mich zu erinnern vermag, ohne Schuhe, aber sonst recht elegant angezogen. Sein Gesicht hatte er hinter einer schwarzen Maske verborgen und sich auch, wie sich später herausstellte, noch ein weißes Taschentuch vor den Schlipf gebunden.

er von einem Chauffeur nach der nahegelegenen Rettungsstelle in der Kronenstraße gebracht, wo der Arzt einen schweren Bruch des rechten Oberschenkels und einige leichtere, stark blutende Verletzungen am Kopfe feststellte.

Allein der anerkanntswerten Geistesgegenwart und dem Mut des schweizerischen Hotelgastes ist es zuzuschreiben, daß auf diese Weise der Berliner Kriminal- polizei einer der gesuchtesten und berüchtigtsten schweren Tungen wieder in die Hände gefallen ist.

Einweilung des oberösterreichischen Rundsankensbergs. An Ostern wurde am Sonnabend der oberösterreichische Rundsankensberg feierlich eingeweiht.

Feuer in einer schweizerischen Fabrik. Wie die Volkstör- resp. meldet, brach am Sonnabend nachmittags gegen 8 Uhr in dem Magazin der Modellierwerkstätten der Höb- mitsch-Mährischen Kolben u. G. in Uylschan ein Brand aus,

Das englische Unterseeboot M 1 aufgefunden. — Deutsche Gilt bei der Bergung. Bei der Firma Neufeldt und Kufnke, Kiel, ist, wie die „Kielser Zeitung“ meldet, von der englischen Marineleitung das Ersuchen um Hilfeleistung bei der Bergung des in der Nähe von Plymouth gesunkenen englischen Unterseebootes M 1 eingegangen.

Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Eisenbahn. Wie aus Buenos Aires geschrieben wird, fanden die er Tage einige Herren auf dem Flugplatz vor der Stadt, um ein Flugzeug zu kaufen.

Ein Affenprozeß in Schweden? Nach einer Stockholmer Meldung hat der Schulrat im Fleden Odensjö in Kronobergs- län einen merkwürdigen Streit mit einem Lichtspieltheater- besitzer bekommen, der u. a. auch in den Schul-Ären Ver- stöße vorführen sollte.

Amtliche Bekanntmachung. Versteigerung.

Am 17. November 1925, vorm. 10 Uhr sollen im Ver- steigerungssaale des Amtsgerichts Aue meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden:



So, na schauen Sie, da is nämlich a 'widre G'sicht' paffert, große Unterschlagungen, der Administrator schrieb mir, i will gleich den Unkel Franz bitten, daß er nach dem Rechten schaut, man hat eben allweil sein G'raut mit den Beamten, wenn man net selbst aufpassen kann.

„Du, Altkerl, dr Postbot hat den Hof' gleich mitg'nommen — Schaperl, geh', streich' mir an Wed'n, schmecht halt no amal so quat!“ Und er lästelte ihre kleine, weiße Hand.

„Was? D'r Ritt? Wacht der li' a amal wieder anschau'n?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporentretende Schritte über den Fluß:

„No, aber so was — — —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glück- wünschle zu deiner Verlobung!“

„Dan! schön! Das Glück dem Wenzel hat mir too Ruab net g'la'n; tragt's net auch Koppst!“ „Ich will kein Wädel unguatlich machen, zum Schmanz“

„Bist wohl auch a wengert müd?“ fragte der Wenzel. „Geg' di halt noch a Stündel hin.“

„Du, Altkerl, dr Postbot hat den Hof' gleich mitg'nommen — Schaperl, geh', streich' mir an Wed'n, schmecht halt no amal so quat!“

„Was? D'r Ritt? Wacht der li' a amal wieder anschau'n?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporentretende Schritte über den Fluß:

„No, aber so was — — —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glück- wünschle zu deiner Verlobung!“

„Dan! schön! Das Glück dem Wenzel hat mir too Ruab net g'la'n; tragt's net auch Koppst!“

„Ich will kein Wädel unguatlich machen, zum Schmanz“

tauge ich nicht, außerdem — ich habe einen Kurzhaarigen, einen Schweißhund und einen Dadel.“

„Das is' Lusch!“ Frau Sophy drohte mir mit dem Finger: „Wird wohl an andros Hazak haben, aus Bilde Liebe oder auch — meherer!“

„Es gab ein lustiges Hn und Her, und natürlich verlobt ich nun das Paden meines Koffers für ein Stündchen, die paar Sachen waren ja auch schnell genug verkauft.“

„Du, Altkerl, dr Postbot hat den Hof' gleich mitg'nommen — Schaperl, geh', streich' mir an Wed'n, schmecht halt no amal so quat!“

„Was? D'r Ritt? Wacht der li' a amal wieder anschau'n?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporentretende Schritte über den Fluß:

„No, aber so was — — —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glück- wünschle zu deiner Verlobung!“

„Dan! schön! Das Glück dem Wenzel hat mir too Ruab net g'la'n; tragt's net auch Koppst!“

„Ich will kein Wädel unguatlich machen, zum Schmanz“

„Du, Altkerl, dr Postbot hat den Hof' gleich mitg'nommen — Schaperl, geh', streich' mir an Wed'n, schmecht halt no amal so quat!“

„Was? D'r Ritt? Wacht der li' a amal wieder anschau'n?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporentretende Schritte über den Fluß:

„No, aber so was — — —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glück- wünschle zu deiner Verlobung!“

„Dan! schön! Das Glück dem Wenzel hat mir too Ruab net g'la'n; tragt's net auch Koppst!“

„Ich will kein Wädel unguatlich machen, zum Schmanz“

„Du, Altkerl, dr Postbot hat den Hof' gleich mitg'nommen — Schaperl, geh', streich' mir an Wed'n, schmecht halt no amal so quat!“

„Was? D'r Ritt? Wacht der li' a amal wieder anschau'n?“ Der Rittmeister schwang sich aus dem Sattel und warf einem Reitburshen die Zügel zu; Sekunden später kamen sporentretende Schritte über den Fluß:

„No, aber so was — — —“ „Ja, und nun nochmals meine allerherzlichsten Glück- wünschle zu deiner Verlobung!“

„Dan! schön! Das Glück dem Wenzel hat mir too Ruab net g'la'n; tragt's net auch Koppst!“

„Ich will kein Wädel unguatlich machen, zum Schmanz“

# Turnen & Sport & Spiel

## Fußball.

Ergebnisse vom 15. November 1925.

**Gau Erzgebirge.**  
Dantes: Viktoria — Almannia 9:2 (4:0)!!  
Thalheim: Tanne Thalheim konnte auf eigenem Platz die Wader aus Rudolitz nach schönem Spiele sicher und einwandfrei mit 8:1 besiegen.  
Wettersfeld: Sturm Wettersfeld hatte Saxonia Bernsbach zum Gegner und war jederzeit Herr der Lage. Eine Niederlage von 2:3 brachte den Bernsbachern zwei weitere Minuspunkte.

**Ergebnisse der unteren Klassen:**  
In Kues: Almannia 2 — Tanne Thalheim 2 8:0.  
In Kuerhammer: VfR. 1. Junioren — Teutonia Dörfau 1. Junioren 0:2. VfR. 2. Junioren — Teutonia Dörfau 2. Junioren 0:1.

Nach dem gestrigen Sonntag hat die Tabelle der ersten Klasse unter Berücksichtigung einiger wichtiger Proteste, die am Sonnabend in Dresden ihre Erledigung gefunden haben, worauf wir eingehender an anderer Stelle unserer Sportbeilage berichten, folgendes Aussehen:

**Tabelle der 1. Klasse nach dem 15. November 1925.**

Verein	Ort	ausgespielt	gew.	unentschieden	verloren	Tore	Punkte	Abzug
Viktoria	Dantes	12	10	—	2	50:20	20:4	+ 10
Tanne	Thalheim	12	9	1	2	41:21	19:5	+ 14
Sturm	Wettersfeld	10	5	—	5	28:28	10:10	0
B. f. S.	Wettersfeld	11	4	—	7	25:28	8:14	— 6
Almannia	Kues	9	2	1	6	10:25	5:13	— 8
Olympia	Grünhain	10	3	—	7	20:31	6:14	— 8
Saxonia	Bernsbach	10	3	—	7	13:37	6:14	— 8

**Tabelle der 2a (1b)-Klasse.**

B. f. R.	Kuerhammer	8	6	1	1	14:7	13:3	+ 10
Ballspielklub	Eibentod	8	5	1	2	20:13	11:5	+ 6
Wache	Hilberlau	8	5	1	2	11:10	11:5	+ 6
B. f. S.	Wettersfeld	8	3	1	4	11:14	5:11	— 8
Sportklub	Schwarzenb.	8	—	—	8	6:23	0:16	— 16

### Bericht von der Hauptspielausschussung vom 14. November in Dresden.

Der Hauptspielausschuss erlebte unter anderem drei Proteste vom Gau Erzgebirge und zwar Eibentod gegen Kuerhammer, selbiger war nicht verhandlungsfähig, da die Zeit lt. Statuten von 10 Tagen (Einpruchsfrist) von Seiten Eibentods nicht eingehalten wurde. Das zweite von Kuerhammer in Eibentod gewonnene Spiel behält dadurch seine Gültigkeit und ist Kuerhammer Meister der 2a (1b)-Klasse und steigt in die erste Klasse auf. Der 2. Protest Grünhain gegen Kues fand Anerkennung, da nach Regel 12, Abs. 3 eine tatsächliche Entscheidung des Schiedsrichters vorliegt. Das erste von Grünhain gewonnene Spiel bleibt demzufolge bestehen. Beim 3. Protest Thalheim gegen Grünhain wurde die getroffene Entscheidung des Gauvorstandes vom Erzgebirge auch von Seiten des gesamten Spielerschusses anerkannt. Durch die Anwesenheit der beiden Gauvorstehenden Fider und Strobel fand so manches seine Aufklärung, insbes. auf Protestweisen sowie Schiedsrichter-Angelegenheiten, die in Zukunft für den Gau sehr wesentlich sein werden. Alles Nähere darüber wird die nächste Gauvorstandssitzung am kommenden Dinstag (18. November) bringen.

- Gau Westschlesien.**  
Crimmitschau: SV. 06 — VfR. Zwickau 3:3.  
Verdau: TuS. — Fußballring Dresden 6:0.  
Glauchau: VfR. — Planitz SV. 2:0.  
Zwickau: FC. 02 — Weerane 07 4:3!
- Gau Vogtland.**  
Blauen: Sport- u. VC. — SC. Markneukirchen 1:2.  
Vogel. FC. — Spielvereinigung 2:2, Ronfordia — VfR. 3:1.
- Gau Gohlschlag.**  
Reßbach: Teutonia — SV. Reßbach 1:3.  
Treuen: SV. — VfR. Kuerbach 0:0.  
Falkenstein: Spielvereinigung — 1. FC. Reichenbach 5:2.

## Armer kleiner Robin.

Roman aus dem alten England.  
Von William Westall.  
Verdeutsch von Ugel Albrecht.  
(7. Fortsetzung.)

Die Frauen wurden von den Gefängniswärtern in einen langen, ziemlich dunklen Raum geführt, der als Vestal eingerichtet war, und nahmen in einem verschlossenen Stand an der einen Längsseite des Saales Platz. Rechts von ihnen sah eine Anzahl zum Tode verurteilter Verbrecher, deren Hinrichtung jedoch noch aufgeschoben war, da sie der Gnade des Königs empfohlen waren.

Auf der gegenüberliegenden Seite des Saales hatten sich die Scheriffe von London, die Richter und Staatsanwälte niedergelassen; sie trugen ihre volle Amtstracht und waren mit der goldenen Kette — dem Zeichen ihrer Würde — angetan. Einige Damen in reichen, goldbestickten Kleidern standen hinter ihren Stühlen. Die am äußersten Ende des Saales befindlichen Bänke wurden von etwa fünfzig bis sechzig wohl aussehenden Männern und Frauen eingenommen, die zu dem Gefängnis in keiner Beziehung standen. Sie waren aus der Stadt hierher gekommen, um ihre Augen an einem Schauspiel zu weiden, das für sie nicht weniger interessant und aufregend war, als ein Faustkampf auf Leben und Tod oder eine öffentliche Hinrichtung.

In der Mitte der Kirche, dem Altar gerade gegenüber, befand sich ein durch schwarz angestrichene Schranken begrenzter, viereckiger Raum, in welchem auf einem gleichfalls schwarz beschriebenen Tisch ein offener Sarg stand.

Nachdem die Kirche sich nach und nach gefüllt hatte und Beamte, Gefangene und Fremde die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, trat der Geistliche vor den Altar.

**Gau Nordschlesien.**  
Rohrweil: SV. — VfR. Rochlitz 10:0.  
Dörfau: SV. — VfR. Riesa 4:8.  
Riesa: Rieger SV. — SV. Beringswalde 8:0.

**Gau Mittelschlesien.**  
Chemnitz: Preußen — VfR. Merseburg 2:1, Wader — Teutonia 8:5, Volkst. — SV. Hartau 8:1.

**Gau Ostschlesien.**  
Dresden: Dresdner SV. — 1893 5:2, Brandenburg — Rabebau 4:2, Quis Rutz — Ring 0:1.

**Gau Silesien.**  
Dalle: Sportfreunde — Halle 98 2:1, VfR. 96 — Favorit 0:2, Preußen-Komet — 99 Merseburg 2:4.

**Gau Nordwestschlesien.**  
Leipzig: VfR. — Fortuna 1:1, Viktoria — TuS. 2:1, Olympia-Germania — Sportfreunde 1:3, Spielvereinigung — Wader Halle 2:3.

**Fußball in Süddeutschland.**  
München: Bayern — VfR. Fürth 6:1.  
Mugsburg: Schwaben — 1. FC. Nürnberg 1:6.  
Fürth: Spielvereinigung — Wader München 0:2.  
Karlsruhe: VfR. — 1. FC. Freiburg 3:2.  
Wormsheim: 1. FC. — 1. FC. Birkenfeld 2:5.  
Stuttgart: VfR. — SV. 2:2.  
Mannheim: VfR. — FC. Birkenfeld 4:1.  
Frankfurt: Eintracht — 98 Danau 1:3.  
Saarbrücken: VfR. — Borussia Neunkirchen 1:0.

**Norddeutschland.**  
Vorrunde um den NFD-Pokal: Holstein Kiel — Rasensport Harburg 3:1, Schwerin 03 — Eintracht Hamburg 0:3, Komet Bremen — SC. Hannover 2:5.  
Bez. Hamburg: Viktoria — HSV. 2:1, Wandsbek — St. Pauli 1:1, Ottenen — Union 1:3, Blankenese — Volkst. 1:0, Altona — Post 4:2.

**Fußball in Berlin.**  
Almannia Havelhorst — Tennis-Vorussia 0:7, 1. FC. Neudölln — Bormars 4:1 (Gesellschaftsspiel), Union SV. — Spandauer SV. 1:4, Weihensee — SV. 92 7:0, Almannia 90 — Riders 1:4, Preußen — Meteor 5:3, Spandauer SV. — Norden-Nordwest 1:3.

**Internationale Ergebnisse.**  
**Österreich.**  
Rudolfsbühl — Stimmering 3:3, Amateure — Rapid 5:1, Admira — WAC. 1:2, Slovan — Vienna 6:2, Detska — Datsch 1:1; Floridsdorf — Wader 2:1.

**Ungarn.**  
Remjet — MTK. 1:0; Balazs — 3. Bezirk 5:4; FTC. — UTE. 1:0; Kispesti — Terecs 2:0; Bibo — Ser 0:2; Univerfiat — UTE. 1:2.

**Tschechoslowakei.**  
Slavia — Vajsek 6:0.

**Spanien — Spanien 4:2.**  
Die Prager Slavia schlug am Sonnabend Espanol (Barcelona), die Mannschaft des brillanten Torwärters Sabora, 4:2 (2:0). Der Name Sabora hatte trotz miserablen Wetters gegen 20 000 Leute in Prag auf die Beine gebracht, die ein sehr hübsches Spiel zu sehen beflamen. Sabora zeigte seine Klasse, indem er zwei Elfmeter-Strafschüsse in glänzender Weise hielt. Von den vier Toren, die er passieren lassen mußte, wären vielleicht das eine oder andere zu halten gewesen, doch beinträchtigte der moralische Boden das Spiel ungemein.

**Sparta — Spanien 4:0 (4:0).**

**England.**  
Arsenal — Bury 0:1; Aston Villa — Huddersfield Town 3:0; Bolton Wanderers — Manchester City 5:1; Burnley — Sheffield United 1:1; Leeds United — Cardiff City 1:0; Leicester City — Sunderland 4:1; Liverpool — West Bromwich Albion 2:0; Manchester United gegen Birmingham 3:1; Newcastle United — Tottenham Hotspur 5:1; Rotts County — Everton 0:3; West Ham United — Huddersfield Town 2:1.

Das Gemirr der Stimmen verstummte, das Hasten und Scharren mit den Füßen hörte auf und inmitten einer feierlichen Stille, die hin und wieder durch ein leises Seufzen der Gefangenen unterbrochen ward, wurden fünf an Händen und Füßen gefesselte Männer und zwei Frauen in den umgrenzten Raum in der Mitte des Saales geführt, wo sie rings um den offenen Sarg Aufstellung nahmen. Sie alle waren verurteilt, am nächsten Tage gehängt zu werden.

Die eine der Frauen hatte ein Paar Stiefel und die andere einen wollenen Unterrock gestohlen. Unter den zum Tode verurteilten Männern befand sich ein Pferde Dieb, ein Streicher, ein Straßenräuber, ein Falschmünzer, ein Urkundenfälscher und ein Junge von sechzehn Jahren, der sein Leben dadurch verdirbt hatte, daß er seinen Prinzipal um zwölf Schillinge betrogen hatte. Unter allen diesen Opfern der grausamen Geseze Englands war also kein einziger Mörder!

Nachdem zuerst einige Verse gesungen waren, las der Geistliche die Liturgie und wandte sich dann zu den Scheriffen von London, indem er mit lauter Stimme die Worte sprach:

„Nachdem diese Unglücklichen von rechtswegen zum Tode durch den Strang verurteilt worden sind, wollen wir jetzt Gott um Gnade für ihre armen Seelen bitten.“

Die Scheriffe nickten zustimmend, die ganze Gemeinde erhob sich, den Verurteilten wurden Gebetsbücher in die Hände gedrückt. Aber nur eine der Frauen und der Junge konnten lesen; der letztere war jedoch so aufgeregt, daß er das Buch verlor in die Hand nahm und mit weitgeöffneten Augen wie gestohlene Augen hineinstarrte.

Die beiden Frauen handten auf dem Punkte, ohnmächtig zu werden, der Streicher stieß einen furchtbaren Fluch aus und der Straßenräuber versuchte zu lachen und ein gleichgültiges Gesicht zu machen, als wenn ihn die Sache nichts angehe.

Nach einem längeren Gebet „für die armen Kinder,

**Bungskämpfe.**  
Wie wir erfahren, findet voraussichtlich am kommenden Mittwoch (Dinstag) ein Gesellschaftsspiel der ersten Almannia gegen die gleiche vom VfR. Kuerhammer auf der Waderwiese nachm. 4 1/2 Uhr statt. Auf dieses Treffen wird man besonders gespannt sein, zumal die VfR. er sich in einer glänzenden Form befinden und als Meister der 2a (1b) Klasse in der neuen Verbandsliga 1924/25 in die erste Klasse aufstiegen. Öffentlich ist Almannia in der Lage, dem neuen Meister seine volle Leistung gegenüberzustellen.

Die ersten Junioren Almannia haben in Thalheim am selben Tage gegen Grünhain I. Jun. den Entscheidungskampf um die Meisterschaft in ihrer Klasse zu bestreiten. Almannia 2. Jun. spielt gegen Tanne 2. Jun. in Thalheim vor diesem Entscheidungsspiele.

## Bogen.

### Wiegert verliert die deutsche Meisterschaft im Mittelgewicht.

Am Sonntag fand in Köln der Kampf um die deutsche Bogemeisterschaft zwischen Adolf Wiegert-Berlin und Dein Domagden-Köln statt. Schon in der ersten Runde machte sich die technische und taktische Überlegenheit des Kölners bemerkbar. Wiegert versuchte, mit schnellen Schwingern zum Ziele zu kommen, jedoch verfehlten diese bei der Wichtigkeit seines Gegners stets das Ziel. Schon in der zweiten Runde schien das Ende gekommen. Wiegert mußte auf seinen rechten Seiten zu Boden und konnte sich nach dem zweiten Niedersturz nur durch den Gong vor der sicheren Niederlage retten. In der dritten Runde zog Domagden alle Register auf, nach kurzer Vorbereitung traf ein rechter Knüttel auf den Berliner und damit war der Kampf entschieden. Wiegert wurde ausgeschieden.

### Vorkämpfe in München.

Am Freitag fanden in München internationale Vorkämpfe statt, bei dem der deutsche Weltgewichsmesser Ernst Grimm einen Punktzieg über Konrad Stein davontrug. Die Auscheidung zur Federgewichsmesterschaft verlor Kießler gegen Lena 2-Frankfurt a. M. Kießler gab in der 2. Runde auf.

## Fechten.

### Deutsche Meisterschaften im Mannschafsfechten.

Unter Beteiligung der besten Fechter Deutschlands begannen am Sonnabend im Landwehr-Kasino zu Berlin die Meisterschaften des Deutschen Fechterbundes im Mannschafsfechten mit den Kämpfen im Florett. Wie nicht anders zu erwarten war, behielt der Fechtklub Germania Frankfurt am Main mit 40 Punkten die Oberhand gegen den Offenbacher Fechtklub, der insgesamt 29 Punkte erzielte. Beim Zusammenreffen dieser beiden Vereine zeigte sich der mehrfache deutsche Meister Casimir, Frankfurt, als der weitaus Beste, der alle seine Kämpfe mühelos gewann. Nach ihm kam sein Klubkamerad Jod, der es auf drei Siege brachte. Frankfurt am Main gewann verdient mit 10:8 Siegen. Das Treffen Germania gegen Dresdner Fechtklub verloren die Dresdner unbedeutend hoch mit 1:15. Den einzigen Sieg für Dresden erliefte Leonard.

Am Nachmittag fechtete Frankfurt im Kampfe gegen die Deutsche Bank Berlin, die sich sehr gut hielt und ihre Gesichte meßte nur mit einem Punkt Rückstand verlor. Der Fechtklub Offenbach schlug die Deutsche Bank mit 12:4. Hier ragte Falkmar, Offenbach, heraus, der sich 4 Siege erkämpfte. Gegen Dresden holte sich Offenbach ebenfalls mit 11:5 den Vorrang.

## Wintersport.

### Übungsverbote für Jugendliche.

Es ist in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen, daß jugendliche Skiläufer auf großen schneeigen Schanzen zum Erliegen zugelassen wurden. Es leidet auf der Hand, daß hierin gesundheitliche, sportliche und moralische Gefahren verborgen liegen. Der Deutsche Skiverband hat darum bestimmt, daß in der Ausführung der Wettlaufordnung ausdrücklich wird, daß das Springen Jugendlicher an großen Schanzen während eines Wettbewerbs nur ausnahmsweise und nur mit Genehmigung des Kampfgerichtes gestattet ist.

die der Vollstreckung der irdischen Gerechtigkeit entgegen sehen“, folgte die Predigt.

Es war eine in ihrer Art eindrucksvolle und gewaltige Rede; dazu kam noch der unheimliche Ort und die tragisch-schauerlichen Umstände, die den Worten des Predigers eine solche Wirkung verliehen, daß selbst die verhöflichsten und hartherzigsten seiner Zuhörer ergriffen wurden und die übrigen sich in einen Zustand von Angst und Schrecken versetzt fühlten.

Einige der Frauen verfielen in Weinkrämpfe, andere schrien und freischten laut auf, der Siebzehnjährige fiel in Ohnmacht und mußte hinausgetragen werden; der Eindreher geriet in einen Wutanfall und schlug einen Wärter mit seinen beiden gefesselten Händen zu Boden. Nur mit großer Mühe und Anstrengung konnte er überwältigt werden.

Sobald er mehr tot als lebendig und bereits es bitter daß sie Frau Broxlebs Rat nicht befolgt hatte; halb ohnmächtig wurde sie von der „roten Hanne“ in das Gefängnis zurückgetragen.

Barlett war ein eingekerkertes alter Jungeselle. Er wohnte in seinem Laden und schlief in einer kleinen über demselben gelegenen Stube.

Außerdem besah er nur noch einen ganz kleinen Raum hinter dem Laden, der ihm als Kontor, Arbeits- und Empfangszimmer diente. Hier schrieb er seine Briefe und Zeitungartikel, empfing seine Freunde und nahm seine Maßhaltungen ein, die er sich von einem so nachbarten Speisehaus bringen ließ. Die Reinigung seiner Wohnung lag einer alten Aufwärterin ob, die schon seit vielen Jahren in seinen Diensten stand. Außer dem beschäftigte er in seinem Laden einen jungen schlaffen Mann namens Salomon Langsam, den er einst als Lehrling in das Geschäft genommen und dann als Gehilfen befaßt hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Dixin

## Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers richtet sich besonders nach dem Grad der Verschmutzung. Für Manne- und Frauenwäsche hervorragend geeignet.

### Neue Preisliste erschienen. Racho- Müller, Chemnitz. Breitgasse 11, Telefon 4493.

**Conditorei und Café „Carola“**  
Täglich ab 5 Uhr Konzert.

**Apollo-Bühnenspiele**  
AUE, Bahnhofstraße

Montag bis Mittwoch, den 16. - 18. November bringen wir ein empfehlenswertes Programm zur Vorführung:

## „Mandrin“

Der Freibeuter u. galante Abenteurer  
Historischer Abenteuerfilm nach dem Roman von Arthur Bernède in 6 langen Akten.  
Bilder aus der Glanzzeit König Ludwig XV den glänzenden Festen mit der ungekrönten Königin, der Madame Pompadour, u. zwischendurch zieht Mandrins wildbewegtes Leben in sensationellen Bildern vorüber.

Hierzu:

### \* Turf und Liebe \*

Der sensationellste Rennfilm der Welt. Ein Sportfilm nach amerikanischem Stil in 6 Akten.

Täglich Anfang 6 und 9/9 Uhr.  
Mittwoch ab 4 Uhr für Erwachsene.

### Groß. Märchennachmittag

Prinz Eifeln in 3 Akten.  
Schneerose in 3 Akten.  
Zwei Märchen für jung und alt. Dazu Mit den Zugvögeln nach Afrika. 6 Akte.

**Matthes** Fisch eingetroffen:  
blutreicher Angelschellfisch, Nordsee-Cadlau, Seelaich und Goldbarsch.  
**Paul Matthes, Fischhandlung.**

**KINDER-NÄHR-MITTEL**  
empfiehlt  
**Herm. Heimer, Wettin-Drogerie.**

**Melbin**

wird dir deine  
**erhalten!**



In großen und kleinen Dosen überall zu haben  
Karl-Lieber & Sohn, Chemnitz

## BILLIGE PREISE FÜR Baumwollwaren

Nessel gute Gebrauchsqualität 75 cm breit	1.75	75 cm breit	-65
Nessel kräftige vorzügliche Ware 85 cm breit	-85	75 cm breit	-75
Bettuch-Nessel besonders Qualitative 140 cm breit	1.45		
Hemden-Tuch feinfädiges 50 cm breit	-68		
Hemdentuch Aussteuerware, Downland, 80 cm breit	-85		
Hemdentuch feinfädiges, 80 cm breit	-90		
Hemden-Barchent zweifach gezwirnt, Qualitative, Meter	-75		
Körper-Barchent weiß, vorzüglich im Gebrauch	-95		
Molton weiß, mollige Ware	-85		
Zephyr-Fianell helles edelweisses Feinwand, viele Muster, 80 cm breit, 1 Meter	-95		

## KAUFHAUS SCHOCKEN

## Die Fikulation



des Blutes ist nur dann als gut und normal zu bezeichnen, wenn auch die Beschaffenheit des Blutes den Erfordernissen des Stoffwechsels genügt. Man lasse daher die Aufgabe nicht unbeachtet, daß Tausende von Vergiften das allberühmte, blutbildende Röstige Schwarzbier mit Vorliebe bei Schwächezuständen, Adrenergiefall, Bluterkrankheit, Bluthochdruck usw. verordnen. Das echte Röstige Schwarzbier ist erhältlich bei Döber, Adler, Bierhandlung, Weinstr. 8, D. Adler, Bierhandlung, Mozartstr. 4, Wax Trüsch, Bierhandlung, Goethestr. 3, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 23 b, Tel. 785, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen sind vorhanden, darum verlangen Sie ausdrücklich das echte Röstige Schwarzbier.

## Nürnberger Lebkuchen

Herm. Heimer, Wettin-Drogerie.

## Begräbnis-Versicherung

nötig für Jedermann. Versicherung von Mk. 100. — an lebenslange Prämie wasserfester bis 50 J. — Aufnahmebereitschaft bis 80 Jahre. — Diefür suchen wir tüchtige Vertreter auch Nichtfachleute, denen wir bei Bestimmung entsprechendes Gehalt neben hoher Provision haben. Ausführliche Angebote erbitte an: **H. Richard Gruner, Leipzig, Neumarkt 31-32.**

Ab 1. Dezember gelangen meine bekannten

## Waldler Mastgänse

in Halbpaketen per Mastgans pro Pfund 1.40 Mark (ausführliche Verpackung zum Versand).  
**Job. Reich, Göttsdorf b. Bausa, Niederbayern.**

Herr. = Halbschuhe  
in allen Formen und Preislagen empfiehlt  
**Schädlings Schuhwarenhaus Markt 14 Neue Tel. 319**

## Uuunuuu Jinn

Wird, mit effizienter Wirkung, wenn man abends den Schweiß des Halses mit Jinn-Milchsalz-Belle abwäscht. Es wirkt beruhigend und mit Zucker-Creme nachreichen. Vorzügliche Wirkung, von Linsendrüsen. In allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen u. Reisebüros erhältlich.

Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a  
O. E. Runge's Apotheke, Markt  
Erler & Co. Nachf., Drogerie  
D. Heimer, Wettin-Drogerie  
Curt Simon, Central-Drogerie  
Julius Otto, Markt.

## Honig

goldklar, heller Blüten-Schleudert, gar rein, vorzüglich. 10-Pfd.-Eimer Mk. 10.50 franco Nachn., halbe Eimer 6.—. Selbstig. Natur-Honig-Spezialverpackung.  
**Deffan 1, Frankfurt 8.**

Sweet gut möbl. Zimmer sofort über 1. Dez. zu vermieten. Zu erfragen im Kuer Tagblatt.




## TEE

**TEEKASSE**  
Der Damen-Tee  
Der Damen-Tee  
Der Damen-Tee  
Der Damen-Tee  
Der Damen-Tee

## Einspannfühe

Mal Hergert, Reustädte!



## Ihre Kinder sollten

überhaupt nichts anderes trinken, als den wohlschmeckenden, echten Kathreiners Malzkaffee, der sie frisch und munter erhält. Für die ganz Kleinen macht er die Milch leichter verdaulich.

## Erste Auer Dampfwascherei und Neuplättere

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäse. Weltweiteste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges.  
**J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.**

## Spezialofferte. Sparsame Hausfrauen

kaufen heute, um viel Geld zu sparen,  
**Kaffee-Mischung**  
feinste Mischung, geröstet und gemahlen mit Karlsbader Kaffeegewürz und Zusatz orient. Feigen.  
Marke Jacobus\* Nr. 0, p. Pfd. RM 1.50  
: : : I, : : : 1.80  
: : : II, : : : 2.75  
: : : III, : : : 3.60  
in 1 Pfd. Karton zu 1 Pfd. Zu diesen Mischungen werden nur die feinsten Kaffeesorten verwendet.

**Feinste Holsteinische Delikat-B-Margarine**  
Lundina I 9 Pfd. Postpaket RM 8.50  
Lundina II 9 Pfd. Postpaket RM 7.60

**Kokosbutter in Tafeln, 500 gr netto.**  
100% Fetthaltigkeit, garantiert rein. 9 Pfd. Postp. RM 7.92

**Tee** in allen Preislagen.  
**Feinkost: echte Kieler Räucherwaren in Oel, echte Kieler Bratheringe, echte Kieler Fischmarinaden.** Qualität unerreicht. Es gibt nichts Besseres.  
Alles portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme. Eventuell kombinierte Postpakete nach eigener Wahl.  
**A. G. J. Jacobsen & Sohn, Hamburg I, Kreußlerstr. 4**  
Ein Versuch führt zu dauernden Nachbestellungen.

## Ich spreche nicht in der Pfanne,



das Herd und bräun' gut, und habe bin keine Alpenmilchbutter, denn ich heiße

## „Stadtwappen“

Milch-Milchbutter, bester, Schweizer Käse

Neuerdings auch in 5-Pfund-Becken!  
Vertretung: Aue, Postfach 1, Tel. 58.

## Einspannfühe

Mal Hergert, Reustädte!